

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	45 (1929)
Heft:	30
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wecken; möge sie uns auch bereit finden, die Nöte des Nächsten nicht nur verstehen, sondern lindern und beheben zu wollen.

Sür das schweizerische Drechslergewerbe.

(Mitgeteilt.)

Vom Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes erhalten wir die nachfolgende Darstellung über die Entwicklung und heutige Lage des Drechslerhandwerks. Gemeinsam mit der Schweizerpresse, auf deren Unterstützung notleidende Gewerbezeile stetsfort haben zählen dürfen, möchte der Schweizerwoche-Verband das Seine dazu beitragen, um die Leistungsfähigkeit der Drechslerei im Lichte der heutigen Bedürfnisse und der modernen Geschmacksrichtung hervorzuheben und besser bekannt zu machen. Er ersucht die Fachreise und unsere Bevölkerung, den gediegenen Erzeugnissen der einheimischen Drechslerei vermehrte Beachtung zu schenken und dadurch einem Glied unserer nationalen Wirtschaft neue Lebenskräfte zuzuführen.

Die Drechslerei gehört offensichtlich zu den weniger bekannten Gewerbezeile, trotzdem ihre Erzeugnisse überall benötigt werden: vom kleinen Haushalt bis zum Hotelbetrieb, vom Handwerk bis zur Großindustrie. Schon bei den Ägyptern, Griechen und Römern findet man Erzeugnisse der Drechslerei. Später wurde sie an fürstlichen Höfen und in Klöstern als Kunsthandwerk betrieben. Kaiser Karl der Große berief tüchtige Drechsler (Cortores) an seinen Hof. In einem Plan des Klosters St. Gallen ist bereits der Arbeitsplatz eines Drechslers eingezeichnet. Als selbstständiges Gewerbe entwickelte sich die Drechslerei aus dem Handwerk der Gabel- und Rechmacher, die neben bäuerlichen Geräten auch solche für den Haushalt (Holzschüsseln, Holzteller, Kellen, Löffel) herstellten. Bald verlangte der verfeinerte Geschmack der Städte gedrechselte Nutz- und Ziergegenstände: Geländersprossen, Stühle, Gestelle. Neue Erwerbsmöglichkeiten brachte die Erfindung des Spinnrades und später der zusammengesetzten Tabakpfeife. Auch Schachfiguren kamen hinzu. Die Entwicklung der Textilindustrie zeitigte großen Bedarf an Holzspulen. Möbelstücke wurden mit gedrehten Säulen, Vasen und Knöpfen verziert. Die größte Blüte erreichte die Drechslerei durch den Renaissance-Stil.

Da kam um die letzte Jahrhundertwende der Rückschlag. Die neue Stilrichtung schob die Drechslerei völlig beiseite. Durch Preisunterbietung rissen fremdländische Unternehmungen den größten Teil der Arbeit an sich, hauptsächlich in Haushaltsartikeln und Spielwaren. Seither konnte sich dieses schöne Gewerbe in unserem Lande nie mehr recht erholen, wenn auch die Kriegsjahre vorübergehend eine günstige Konjunktur gebracht haben. Namentlich in den Nachkriegsjahren hatte das Drechslerhandwerk unter der Einfuhr stark zu leiden. Nur eine zeitweise Beschränkung des Importes half. Nach der Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen, besonders aber infolge der herabgesetzten Zölle ging der einheimischen Fabrikation von der ohnehin geringen Arbeit wiederum ein großer Teil verloren.

Man darf hervorheben, daß unsere Drechsler gegenüber dieser Entwicklung der Dinge nicht untätig geblieben sind. Eine Wanderausstellung im Jahre 1924 zeigte die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Drechslerei. Durchaus nicht veraltet, können Drechslerarbeiten in ihren neuen Formen in der modernen Architektur mit Erfolg appliziert werden. Ein in letzter Zeit verbreiteter Werbeprospekt beweist anhand von Skizzen die große und gediegene Verwendungsmöglichkeit.

Beleuchtungskörper aus Holz, seien es Deckenlampen, Ständerlampen oder Tischlampen, machen ein Zimmer

beholdlich und heimelig, denn sie können in Holzart, Farbe und Stil dem Raume genau angepaßt werden. Durch gedrechselte Säulen, Sprossen, Türfüllungen, Vorhangsgarnituren lassen sich ganze Räume, so z. B. Gastzimmer, Vestibules, Verkaufsräume vornehm und wirkungsvoll ausbauen. Der Möbelschreiner verwendet gedrehte Knöpfe und Schilder aus Edelhölzern, Elfenbein und Kunstharzen als Möbelbeschlüge. Holzdosens, Schalen und Stickerahmen sind stets willkommene Geschenke. Ein weiteres Arbeitsgebiet der Drechslerei sind die Gebrauchsgegenstände für die Industrie: Knöpfe, Griffe, Rosetten etc. Für den Haushalt werden Kochlöffel, Wallhölzer und fleischsteller hergestellt. Dazu kommt die Fabrikation von Schachfiguren, Schirmgriffen, Tabakpfeifen, Massenartikeln in Hartgummi, Fiber und Galalith für die elektrotechnische Industrie.

Nebst vielen anderen werden diese Artikel in der Schweiz zu konkurrenzfähigen Bedingungen und in bester Qualität fabriziert. Außer den zahlreichen kleinen Drechslereien bestehen mehrere größere Betriebe, die eine bedeutende Zahl von Arbeitern beschäftigen können. Wir erwähnen die Spulenfabriken, solche für Massenartikel in Isoliermaterialien, Haushaltsartikeln, Drehstühlen, Stickerahmen, Beleuchtungskörpern und Stielwaren. Diese Unternehmungen sind technisch weitgehend entwickelt und arbeiten mit Spezialmaschinen und Automaten.

Die einheimischen Drechslereien sind heute imstande, den ganzen Landesbedarf zu decken. Wir wissen, daß sie jederzeit Interessenten, besonders auch Schulen, zur Besichtigung offen stehen. Erfahrene Fachleute werden den Besuchern über das Wesen der Drechslerei und über deren mannigfaltige und interessante Anwendungsmöglichkeiten gerne Auskunft erteilen.

Unterstützt die einheimische Drechslerei!

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Haslen (Glarus). (Korr.) Am 12. Okt. fand hier die Hauptholzgant statt. Es kamen unter den Einwohnern zur Versteigerung: zwei Hauptteile im „Stafel“, zwei Hauptteile unterm „Endiberg“ und zwei Hauptteile beim „Brandegg“ stehendes, in der Hauptsache Tannenholz. Der diesjährige Hauptholzschatz zeigte bei lebhafter Nachfrage einen Erlös von total Fr. 6665. Qualitativ dürfte das Holz gut ausgefallen sein, und es ist zu hoffen, daß die Transportverhältnisse ebenso seien, damit den Holzern für ihre schwere Arbeit doch ein rechter Taglohn bleibe.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) Holzgant vom 12. Oktober. Daß von der Korporation Wollerau in den Waldungen auf der Inner-Almetnbiberbrücke auf öffentliche Versteigerung gebrachte Holz fand bei ziemlich reger Nachfrage guten Absatz. Es galten Felzträmel (bessere Qualität) bis Fr. 61 per m³, größere Posten Felz und Tafel bis Fr. 55, Bauholz Fr. 40 bis 48, Kastenholz und übrige Holzarten erzielten ebenfalls ordentliche Preise.

Verschiedenes.

Zur Sanierung der Zürcher Altstadt. 15 Studierende der Eidgenössischen Technischen Hochschule in der Klasse von Prof. D. Salvisberg haben ihre Diplomarbeit dem Thema der gründlichen Sanierung der Zürcher Altstadt rechts der Limmat gewidmet. Dieser Radikal-Sanierung schwebte das Ziel vor, den Lauf der Limmat wieder zum Zentrum der Stadt zu machen, auf beiden Seiten breite Straßen anzulegen mit Alleen, Kaufhäusern, Hotels, Cafés usw. Besondere Sorgfalt war auf den Nachweis

der Wirtschaftlichkeit der ganzen Sanierung gelegt, für die eine Verzinsung der Anlagekosten zu rund 7% errechnet wurde, wobei die Stadt keine Beiträge à fonds perdu zu leisten hätte.

Malerische Ausschmückung des Krematoriums in Biel. Der Bieler Maler Hans Foh hat das Verdienst, bei einer Renovation des Krematoriums eine malerische Ausschmückung durchgeführt zu haben, die den Raum zu einer gebiegenen und weihvollen Stätte macht. Ausser einem grossen Fresko im Rundbogen an der Stirnwand ist auch die Tönung des ganzen Raumes sein Werk. Die Halle hat eine angenehme, diskrete Verbindung von hellen, belebend wirkenden Farben mit ernstem Blau-schwarz erhalten. So ist sowohl die Würde wie der tröstliche Geist des Ortes gewahrt.

Das Fresko selber, das nach der ursprünglichen Technik in Erdfarben direkt auf den nassen Kalk gemalt wurde, darf gleichfalls als eine schöne Lösung bezeichnet werden, wenngleich die starke Stillierung gelegentlich auf Kosten der Innerlichkeit geht und den Eindruck des Kunstgewerblichen nicht völlig ausschleift. In einem gegen die Mitte zu ansteigenden Aufbau von wohlthuender Regelmässigkeit knien und stehen fünf Frauenfiguren, die mittelste von einer dunkel verhüllten Gestalt leicht angefasst und geleitet. Die Idee, deren Sinn sich auf den ersten Blick offenbart, steht dem Orte gut an, und der klare, ausgeglichene Rhythmus der Gliederung, sowie die feine abgestimmte Farbgebung geben dem Fresko den sakralen Nimbus. Gebärde und Gesichtsausdruck stehen mehr im Zeichen der Symmetrie und dekorativen Glätte als in dem starker seelischer Anteilnahme. Aber die Klugheit und Sorgfalt, mit der diese Herwirkung durchgeführt ist, lässt doch nirgends den Eindruck der Hohlheit aufkommen. Einer der Hauptvorteile des Werks liegt in der sehr feinen Farbverteilung, die sich von milden Blau- und Grünönen gegen die Mitte hin zu einem vollen, schönen Schwarz-weiß-Kontrast steigert.

In dieser Neugestaltung und mit seinem reizvollen Standort in waldiger Umgebung darf sich das Bieler Krematorium wohl sehen lassen.

Elektrizitäts- und Wasserversorgung von Donat (Grbd.). Eine Versammlung in Donat beschloss die Erstellung eines Elektrizitätswerkes und die Wasserversorgung der 5 Schamserberggemeinden.

Drahtloser Lehrlingsunterricht im Kanton Waadt. Der Regierungsrat beschloss die Einführung von drahtlosen Unterrichtskursen für die etwa 200 Lehrlinge, die keine beruflichen Unterrichtskurse besuchen können, weil sie zu weit entfernt wohnen. Für Gemeinden, die keine eigenen Handwerkskurse und beruflichen Fortbildungskurse durchführen können, werden Radiostationen eingerichtet. Alle Lehrlinge im Umkreis von fünf Kilometern sind verpflichtet, an den radiographischen Unterrichtskursen teilzunehmen.

Schweißkurs für Ingenieure und Techniker in Basel, 2. bis 6. Dezember 1929. In der Woche vom 2. bis 6. Dezember 1929 findet in Basel ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für Ingenieure und Techniker statt. Anmeldungen nimmt der Schweizerische Metallverein in Basel entgegen.

Ein neuer Wolkenträger von 250 m Höhe. Dem „Newport Herald“ wird aus Newport gemeldet: „In Newport soll ein Wolkenträger erbaut werden, welcher nicht weniger als 150 Stodwerke aufweisen wird. Der Hauptpreis des Wolkenträgers, der circa 250 m hoch sein wird, soll ungefähr zwei Milliarden französische Franken betragen.“

Literatur.

Schweizerischer Gewerbelender, illustriertes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. — 43. Jahrgang 1930. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Bächler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Wenn ein Kalender sich als 43jähriger vorstellen kann, so spricht das so sehr für seine Beliebtheit, daß jede weitere Empfehlung fast überflüssig wird. Die Herausgeber haben auch dieses Jahr für gebiegenen Inhalt, praktische Einteilung und hübsche solide Ausstattung keine Mühe gescheut. Wir nennen u. a. folgende Artikel: Der Schweizerische Gewerbeverband und seine 50jährige Wirksamkeit mit farbiger Tabelle über das Wachstum der Mitgliederzahl, Gegen die Verankerung des Mieterschutzes im ordentlichen Recht von Nationalrat Dr. Tschumi, Ziele zum Wirtschaftsrieden, von Werner Krebs, Handelsverkehr der Schweiz, In der Schweiz jährlich konsumierte Getränke, Das Geheimnis des Erfolges. Aus dem Abschnitt „Rechtsskunde“ ernähnen wir: Was der Gewerbetreibende vom Schadenersatzrecht wissen muß, von Dr. jur. Rehrli, und Handwerksmeister, von Nationalrat Dr. Tschumi. Das Kapitel „Geschäftsskunde“ enthält u. a.: Der Handwerker als Kaufmann, Moderne Betriebsführung, Stufenleiter beröhmt und reich gewordener Männer, Form und Inhalt der Geschäftskorrespondenz, Ratschläge für den Güterverkehr. Im übrigen finden wir die praktisch eingeheilten Tages- und Kassanotizen, Post- und Telegraphentarife, Telephon, Radio, Luftverkehr und Eisenbahn, Löhnungstabelle, Verzeichnisse von Handwerker- und Gewerbevereinen, Schweizerischen Berufsverbänden, gewerblichen Bildungsinstituten und Zeitschriften der Schweiz, Schweizerischer öffentlicher Arbeitsnachweis, Berufsberatung und berufliche Ausbildung. Den Empfehlungen des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des Kantonal-bernerischen Gewerbeverbandes können wir lebhaft beipflichten, und auch wir möchten den Kalender jedermann, vor allem den Handwerkern und Gewerbetreibenden wärmstens empfehlen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 St. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 St. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

495. Wer hat abzugeben und zu welchem Preis: Kettenzug zum Verlegen von Zementröhren für 500 kg Tragkraft, mit Haken und ca. 6 m Hubhöhe, eventuell für 1000 kg Tragkraft? Offerten unter Chiffre 495 an die Exped.

496. Wer hätte gut erhaltene Schiebebühne für Rollwagen mit 1.80 m Radstand, oder 4 Stück lose Rollwagenräder abzugeben? Offerten unter Chiffre 496 an die Exped.

497. Wieviel PS entwickelt ein Bach von 900 Min.-Wasser bei 5.35 m Gefälle? Leitungslänge ca. 220 m. Wer erstellt solche Anlagen? Offerten an E. Tschanz, mech. Wagnerei, Bollbrück (Bern).

498. Wer liefert Pläne von ausgeführtem Doppel-Wohnhaus für je 2 Familien à 3 Zimmer? Offerten unter Chiffre W. P. 711, postlagernd Zug.

499. Wer hätte Wasserrechen für Turbine abzugeben oder fertigt schräge, Höhe ca. 185 cm, Länge ca. 330 cm? Offerten an F. Schmitt, Aarburg.

500. Wer liefert Schleifmaschinen zum Schleifen von Spiralbohren? Offerten unter Chiffre 500 an die Exped.